Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 698.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 5. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 4. Oktober. Der König hat den Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Hannoverischen Jäger-Bataillons Nr. 10, Mertens, in den Adelstand erhoben und den im kaiserlichen Ministerium für Elsaß-Lothringen angestellten Ministerialrath [illegible]riedberg zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ernannt.

Der praktische Arzt Dr. Wengler zu Göttingen ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Göttingen ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 5. Oktober.

Noch ist der Reichstag nicht gewählt, und schon wird ihm mehr oder weniger deutlich das Schicksal der Auflösung angekündigt, wenn es sich ergiebt, daß mit ihm die großen wirthschaftlichen und sozialpolitischen Projekte des Reichskanzlers nicht durchzubringen sind. Man wird diese Drohungen einstweilen auf sich beruhen lassen können. Auch dem jetzt verflossenen Reichstag war drei Jahre lang die Auflösung prophezeit worden, und doch hat er ein regelmäßiges, natürliches Ende gefunden. Die Drohung zeigt aber wieder einmal, wie wenig sicher sich die Regierung zu fühlen beginnt, daß sie eine willfährige Majorität zu Stande bringt, und wie geläufig ihr bereits der Gedanke an die äußersten Gewaltmittel geworden, wie sie von der Ermüdung und Uebersättigung zu erwarten anfängt, was ihr bei normaler Kundgebung des Volkswillens versagt wird. Die neuen Wahlen sollten eine ganz andere Mahnung enthalten, wenn sie, wie wir voraussehen, zu dem Resultat führen, daß im großen Ganzen das Stärkeverhältniß der Parteien nicht verschoben wird. Sie sollten ein Beweis sein, daß eine Majorität, wie der Kanzler sie anstrebt, in Deutschland unter keinen Verhältnissen zu Stande zu bringen ist, daß wir eine starke konservative Strömung haben, der eine mindestens ebenso starke liberale Strömung das Gleichgewicht hält, und daß es gilt, zwischen beiden eine Vermittlung zu finden, nicht die eine durch die andere zu erdrücken. Denn das wird doch niemals gelingen.

In den nächsten Tagen sollen die Verhandlungen über den Anschluß Bremens an den Zollverein ihren Anfang nehmen. Als Vertreter der Reichsregierung werden bei diesen Verhandlungen, wie bei den früheren mit Hamburg gepflogenen der Staatssekretär im Reichsschatzamt Scholz und der preußische Finanzminister Bitter fungiren. Als Vertreter Bremens werden Bürgermeister Gildemeister und Senator Meier hier erwartet. Zur Berathung der Ausführung des Zollanschlusses von Hamburg ist vom Bundesrathe eine Kommission niedergesetzt worden, die in Hamburg tagen soll. Als Vertreter der Reichsregierung ist der Direktor im Reichsschatzamte, Herr Burchard, in dieselbe eingetreten. Die Uebereinkunft wegen des Eintritts Bremens hofft man so zu beschleunigen, daß der Gesetzentwurf, betreffend den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Zollanschlusses dem Reichstage gleichzeitig mit dem auf Hamburg bezüglichen vorgelegt werden kann. Beide Gesetzentwürfe sollen dem neuen Reichstag im Anschluß an den Etat zugehen.

Die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland steht immer noch auf der Tagesordnung. Die „National-Zeitung" erhält darüber folgende Depesche:

Wien, 3. Oktober. Der „Presse" wird aus Petersburg aus guter Quelle telegraphirt, daß eine Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich in Warschau in nächster Woche voraussichtlich bevorstehe. Die Mitreise Ignatjew's nach Warschau ist wahrscheinlich.

Die Gerüchte von einer Reise des Königs Humbert nach Wien und Berlin sind auf der ganzen Linie verstummt. Dafür beschäftigt man sich diesseits und jenseits der Alpen mit der Aufführung der Gründe, welche das offenbar vorhanden gewesene Projekt zum Scheitern gebracht haben. Der italienische Nationalstolz sträubt sich natürlich gegen die Annahme, daß die Bündnißwerbung Italiens auf eine ablehnende Haltung in Wien oder Berlin gestoßen sein könnte; man setzt voraus, daß Oesterreich und Deutschland die dargebotene Hand mit Freuden angenommen haben würden und daß es lediglich an Italien liege, wenn der Plan aufgegeben worden. Man erzählt darüber allerlei Geschichten. Nach einer Meldung des Turiner „Risorgimento" soll die Reise noch in der letzten Stunde durch das Dazwischentreten Cairoli's verhindert worden sein. Dieser habe seinen früheren Kollegen Depretis gedroht, er werde mit seinem ganzen Anhange zur Opposition übergehen, also den Sturz des Kabinets herbeiführen, wenn dieses die Reise gestatte. Die Nachricht klingt wenig glaubwürdig; wenigstens dem franzosenfreundlichen Depretis gegenüber hätte es einer solchen Pression kaum bedurft. Dennoch ist es in Rom, wie uns von dort geschrieben wird, aufgefallen, daß Cairoli selbst sich dem Dementi der offiziösen Blätter nicht angeschlossen hat. Man deutet dieses Schweigen dahin, daß Cairoli dem Kabinet ein derartiges Ultimatum zwar nicht direkt zugestellt, daß er aber privatim seinem Unmuthe über das Reiseprojekt Ausdruck gegeben. Wie dem auch sei, das Unternehmen kann durch den Widerspruch Cairoli's nicht verhindert worden sein. Es bleibt also nur die Erklärung übrig, daß die Reise unterblieben ist, weil der Plan in Wien und Berlin einer unerwartet kühlen Aufnahme begegnete. Hiermit stimmt ein inspirirter Artikel in den „Grenzboten" überein, der die italienische Bündnißofferte ziemlich schroff zurückweist und ausführt, daß die Zeit für einen Anschluß Italiens noch nicht gekommen sei:

„Italien kann sich nicht mit Fug beklagen, wenn es im Auslande für unzuverlässig gilt und deshalb bisher isolirt gewesen ist. Es fehlt der Regierung an Stetigkeit und Konsequenz, und man hat nie recht gewußt, wie man mit ihr daran war. Häufig geschah es, daß sie gestern dieses und heute jenes Gesicht zeigte, daß bald die, bald jene Partei die Oberhand gewann, daß mit den sich folgenden Ministerien nicht blos die innere, sondern auch die auswärtige Politik wechselte, und mit solchen Proteus-Naturen einen Bund zu flechten, wird immer seine Bedenken haben. Die erwähnte Unzuverlässigkeit liegt wohl weniger an den Personen, die nach einander am Ruder waren, als an den Zuständen. Es herrscht die größte Zerfahrenheit und Unsicherheit in den Anschauungen und Zielen; dies gilt auch von der hier besprochenen Frage, und Niemand wüßte, wie lange eine Stimmung die Oberhand behalten würde, welche jetzt zu einem Anschlusse an uns im Norden hindrängte. Endlich würde sich Italien, wenn es sich mit uns verbünden wollte, rein im Interesse des Friedens an unsere Seite zu stellen haben; denn der Bund Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist eben nur eine Defensiv-Allianz, also ein Friedensbund, dem alle aggressive Politik fremd ist, und zweitens würde man in Rom allerdings einen Preis zahlen oder, wie die italienischen Zeitungen sagen, ein Opfer bringen müssen; man würde selbstverständlich auf alle irredentistischen Hoffnungen und Bestrebungen ehrlich und aufrichtig Verzicht leisten müssen. „Selbstverständlich" sagen wir, und leugnen es, daß dies als Preis oder Opfer bezeichnet werden kann. Geradezu horrend wäre es, wenn eine Macht Verbündete suchte, deren Gebiet sie zu schmälern sucht, die sie bei Gelegenheit zu berauben sich vorbehielte, und noch horrender und absurder wäre es in unserem Falle, wo das Bündniß, in dem man der dritte Alliirte zu sein wünschte, eine gegenseitige Garantie des Besitzstandes der beiden bisher Verbündeten als Hauptpunkt einschließt."

Als Vorbedingung für einen Anschluß Italiens wird hier der Verzicht auf irgend welche Annexionsbestrebungen auf Kosten Oesterreichs hingestellt. Die italienische Regierung hätte eine solche Verzichtleistung in irgend einer Weise öffentlich erkären müssen, wozu sie sich nicht entschließen zu können scheint. Der „Grenzboten"-Artikel ist auch darum bemerkenswerth, weil hier schärfer, als dies bisher geschehen, konstatirt wird, daß die gegenseitige Garantie des Besitzstandes einen Hauptpunkt des deutsch-österreichischen Bündnisses bildet.

Der Papst geht nach Miramare, so wenigstens berichtet ein Telegramm des „Berl. Tageblatt's" aus Wien; es wird hinzugefügt, daß man in diesem kaiserlichen Lustschloß bei Triest schon jetzt Vorbereitungen treffe, da man Se. Heiligkeit bereits Ende Oktober dort erwarte.

Die „Enthüllungen" der ultraradikalen und klerikalen Blätter über die wahren Ursachen der tunesischen Expedition bilden in Frankreich ein stehendes Kapitel der Tagespresse. In allen Blättern finden sich Entgegnungen sowie Berichte über Zwischenfälle, welche sich aus diesem Anlasse entwickelt haben, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die von dem französischen Ministerresidenten in Tunis, Roustan, und einem anderen Beamten des auswärtigen Amtes, Baron de Billing, anzustellenden Prozesse grelle Streiflichter auf die nicht-militärische Seite der Expedition fallen lassen werden. Mögen immerhin die Mittheilungen des „Intransigeant" in vielen Beziehungen Uebertreibungen enthalten, so erscheint doch schon jetzt gewiß, daß finanzielle Manipulationen im Spiele waren, als das Protektorat Frankreichs über die Regentschaft in Szene gesetzt wurde. Herr Leon Renault, der gleichfalls zu den Angeschuldigten gehört, plaudert in dem Rechtfertigungsschreiben, welches er an die „Justice" richtet, gewissermaßen aus der Schule, indem er über den Antheil berichtet, den er persönlich an der geplanten Gründung eines „Crédit foncier et agricole en Tunisie" genommen habe. Leon Renault verwahrt sich zwar dagegen, daß er in seiner Eigenschaft als Deputirter nach Tunis gegangen sei, um die Einwendungen zu prüfen, welche von Seiten der tunesischen Behörden im Hinblick auf den im Jahre 1875 mit Italien und England abgeschlossenen Vertrag erhoben wurden. Es läßt sich aber schwer annehmen, daß der ehemalige Polizeipräfekt, nachdem er in Tunis selbst Fiasko gemacht hatte, darauf verzichtete, in Paris seinen Einfluß zur Geltung zu bringen. Leon Renault und Genossen zogen, als sie beim Bey nichts ausrichteten, eben vor, ihre Aktion in noch größerem Stile durchzuführen und sie haben sicherlich die Bewegung zu Gunsten einer energischen Kampagne geschürt, stets natürlich unter dem Hinweise, daß der legitime Einfluß Frankreichs gewahrt werden müsse. Selbstredend herrschte in diesen Kreisen die Ueberzeugung, daß die tunesische Expedition sich zu einer Art Spaziergang gestalten würde, bei dem die junge republikanische Armee überdies mühelos kriegerische Lorbern ernten könnte. Hieraus erklärt sich auch der Leichtsinn des Kriegsministers Farre, des Günstlings Gambetta's, der es nicht einmal für geboten erachtete, ein geschlossenes Korps nach Nordafrika zu senden, sondern den verschiedenen französischen Regimentern einzelne Bataillone entnahm und zu einer bunten Musterkarte zusammenstellte. Freilich wurde dafür in den Bureaux des Kriegsministeriums ohne jede Kenntniß der tunesischen Verhältnisse der vollständige Feldzugsplan entworfen, der sich dann als in jeder Hinsicht mißlungen erwiesen hat. Selbst heute noch wird in der „Rép. française", die ebenso wie der Kriegsminister ihre Weisungen von Gambetta erhält, der Gang der militärischen Operationen genau vorzeichnet. Die „heilige" Stadt Kairouan soll das nächste und alleinige Zielobjekt bilden, obgleich andererseits konstatirt worden ist, daß der Fanatismus der Muhamedaner dann bis auf's äußerste gesteigert werden würde. Das Organ Gambetta's wiegt sich in der Hoffnung, daß nach der Besetzung Kairouan's durch „einige energische und wirksame Maßregeln" die Beruhigung der Geister in der Regentschaft herbeigeführt werden wird. Diese Erwartung könnte sich aber leicht ebenso trügerisch erweisen, wie die Bemühungen der Finanziers, welche die französischen Waffen dazu benutzen wollten, ihren Operationen eine solide Basis zu gewähren.

Die Unterhandlungen mit England wegen des Abschlusses eines neuen Handels-Vertrages, schreibt das „Journal des Débats", werden eine kurze Unterbrechung erleiden. Es handelt sich aber diesmal nicht um einen Streit über Prinzipienfragen, sondern nur um Detailschwierigkeiten, welche eine eingehendere Prüfung nicht ermangeln wird auszugleichen. So muß für die Wollgewebe, sobald spezifische Zölle an die Stelle der Zölle ad valorem treten, nothwendig eine sorgfältige Revision und namhafte Erweiterung der Kategorien eintreten, damit der Tarif ein dem Werthe der Stoffe verhältnißmäßiger bleibe. Was die noch obwaltenden Meinungsverschiedenheiten über Baumwollen, Messerfabrikate und Leder betrifft, so erachtet man nicht, daß sie den Fortgang der Unterhandlungen beeinträchtigen könnten. Die englischen Delegirten müssen noch einmal nach London gehen, um hierüber mit ihrer Regierung zu konferiren, und erst nach ihrer auf den 24. Oktober anberaumten Rückkehr nach Paris werden die Unterhandlungen zu einem definitiven Abschlusse gelangen können.

In Rußland scheint die Katkow-Aksakow'sche Partei die einst gehabte Fühlung mit Ignatjew verloren zu haben und steht im Schmollwinkel. Um der Partei auf die Beine zu helfen, gedenkt Aksakow sein Wochenblatt „Ruß" täglich erscheinen zu lassen. Wenn das Aksakow'sche Tagblatt nicht mehr Anklang finden sollte, als sein Wochenblatt, dann wird das Fiasko ein glänzendes sein. Was die innere Politik betrifft, so kann man mit Bestimmtheit behaupten, daß das gegenwärtige Regierungssystem in ganz Rußland wenig Freunde hat. Weder die Liberalen, noch die Konservativen fühlen sich befriedigt. Die ersteren lassen ihre Unzufriedenheit zwischen den Zeilen ihrer öffentlichen Organe durchblicken, während die letzteren, aus den reichen Kaufleuten und Stadtverordneten bestehend, wie man zu sagen pflegt, die Faust in der Tasche machen. Die revolutionäre Partei dagegen scheint noch immer und trotz aller „Schutzmaßregeln" zu existiren. Erst vor einigen Tagen gab sie ein Lebenszeichen von sich, indem sie allen Regiments-Kommandanten der hier garnisonirenden Truppen Proklamationen zuschickte, in welchen ein „welterschütterndes" Ereigniß avisirt wird.

Aus Petersburg erhalten wir auf indirektem Wege folgende telegraphische Meldung vom 3. d. M.:

Die gerichtliche Verhandlung wegen Herstellung der revolutionären Zeitung „Tschernyj Peredjel" steht für den 11. d. bevor. Die Anklage ist gerichtet gegen 1. Maria Konstantinowna Krylow, adeligen Standes, 37 Jahre alt, aus dem Kreise Gschatsk (Gouvernement Smolensk), 2. Innozenti Pawlinow Pjanko, Studenten der medico-chirurgischen Akademie, 30 Jahre alt, aus Tomsk, 3. den Edelmann Peter Wassiljew Tesslenko-Prichodko, 24 Jahre alt, aus dem Gouvernement Poltawa und 4. Wassili Alexew Perepletschnikow, Sohn eines Sekondelieutenants, 27 Jahre alt, aus Smolensk. Dieselbe hält für erwiesen, daß die Krylow, Pjankow und Tesslenko-Prichodko zu einer geheimen Genossenschaft gehören, deren Ziele und Streben aus einem in der Wohnung des Krylow gefundenen Programme und aus dem Inhalte der ersten Nummer des „Tschernyj Peredjel" ersichtlich seien. Als ein Beweis dieser Zugehörigkeit zu einer gegen die bestehenden staatlichen Einrichtungen gerichteten geheimen Genossenschaft sei die von ihnen unternommene Einrichtung der zum Druck des „Peredjel" bestimmten geheimen Druckerei anzusehen. Die Krylow und Pjankow werden außerdem der Benutzung falscher Aufenthaltsscheine beschuldigt. Perepletschnikow sei nach eigenem Geständniß der Theilnahme an Einrichtung der geheimen Druckerei zum Druck einer Zeitung schuldig, deren Programm und geheimer Druck darauf hindeuteten, daß sie den Interessen einer regierungsfeindlichen Genossenschaft dienen solle. Nach dem Bruche, der sich nach den Kongressen der sozial-revolutionären Partei in Lipjeck und Woronesch im Sommer 1879 unter den Anhängern der unter dem Namen „Volkspartei" gebildeten geheimen Gesellschaft vollzogen, habe die der ursprünglichen Richtung der „Volkspartei" treu gebliebene Fraktion ihre Thätigkeit für die ökonomischen Tendenzen des ursprünglichen Programms, für die revolutionäre Thätigkeit unter dem Volke, für die Entwickelung der dem Volke angeborenen antistaatlichen Begriffe u. s. w. fortgesetzt. Die Verbreitung der Ansichten dieser Fraktion der Volkspartei sei der Zweck der geheimen Zeitung „Tschernyj Peredjel" gewesen. Im Jahre 1880 sei in einem Hause auf Wassili-Ostrow eine geheime Druckerei entdeckt, bei einer am 20. Jan. 1880 unter

Anwendung von Gewalt erfolgten Haussuchung seien daselbst eine Druckerpresse mit allem Zubehör und über 11 Pud Schrift, eine große Anzahl der 4 ersten Nummern des „Tschernyj Peredjel“ viele Manuskripte regierungsfeindlichen Inhalts, einige Nummern der ausländischen sozialistischen Presse und Schriften der russischen sozial-revolutionären Partei, namentlich auch Exemplare der „Semlja i Wolja“ und der „Narodnaja Wolja“, ferner mehrere gefälschte Aufenthaltsscheine, sowie Hilfsmittel zur Herstellung solcher Falsifikate gefunden worden. Eine in der Wohnung der Krylow vorgenommene Haussuchung habe zur Auffingung der Manuskripte einiger in der ersten Nummer des „Tschernyj Peredél“ abgedruckten, und anderer anscheinend zum Abdruck bestimmten Artikel, sowie zweier Exemplare eines Programms für die Thätigkeit der sozial-revolutionären Partei geführt. In dem Programm, das sich die Forderung von Land und Freiheit zum Wahlspruch erwählt, werde die Durchführung von Reformen als Aufgabe bezeichnet, die auf dem im Volke entstandenen Prinzip beruhten, daß Land und Arbeitsgeräth Kollektivbesitz sein sollten. Nach dem Wortlaute desselben müßten alle Kräfte darauf gerichtet werden, eine revolutionäre Einrichtung zu schaffen, die den Kampf zum Zwecke habe und die Hindernisse beseitige, die der Verwirklichung der Ideale des Volkes im Wege stünden. Hauptziel der revolutionären Thätigkeit sei der Kampf mit dem Staate und die Vernichtung der vom Staate geschaffenen privilegirten Klassen, ihr Endziel die Ersetzung der bestehenden staatlichen Einrichtung durch einen freien Bund der sich selbst regierenden Gemeinden eines Gebietes. Bei der Untersuchung haben die Krylow und Pjankow auf die Fragen des Untersuchungsrichters die Antwort verweigert, Teßlenko-Prichodko hat seine Zugehörigkeit zu einer geheimen Genossenschaft bestritten, im Uebrigen die ihm zur Last gelegten Thatsachen eingeräumt. Nach einer Angabe Prichodko's, die indeß später von ihm widerrufen wurde, ist in der Druckerei auch der Bürger Jegorow Schakow aus Saratow beschäftigt gewesen, der am 5. Februar 1880 wegen des auf ihn gefallenen Verdachts, die Polizei von dem Bestehen der Druckerei benachrichtigt zu haben, getödtet wurde. Ferner ist festgestellt, daß einige der in der Druckerei vorgefundenen Manuskripte von der Hand der Krylow und Prichodko's herrühren. Der vierte Angeklagte, Perepletschnikow, giebt zu, im Auftrage eines Bekannten, dessen Namen er nicht zu nennen wünscht, und mit dessen Gelde die zur Druckerpresse erforderlichen Gegenstände von Petersburg nach Smolensk bezogen und im März und April 1879 auf seines Auftraggebers Verlangen als „Tischler- und Gußeisenwaaren“ nach Petersburg zurückgeschickt zu haben. Betreffs der Krylow wird noch bemerkt, daß dieselbe bereits 1866 in der Angelegenheit Karakasow's eine Zeit lang in Haft gehalten wurde und in den siebziger Jahren als gute Bekannte der Familie Sasulitsch galt. Pjanko ist bereits früher wegen sozial-revolutionärer Propaganda in Untersuchung gewesen und 1878 wegen Theilnahme an den Straßentumulten bei Freisprechung der Wera Sasulitsch nach Pienga (Archangel) verbannt worden, von wo er entfloh.

Schulgärten.

Zu den Mitteln, unser öffentliches Erziehungswesen allmälig in gesundere Bahnen zu leiten, ihm die Einseitigkeit der Geisteszurichtung abzustreifen, aus welcher sich die herrschende Ueberbürdungsklage und manches Andere erklärt, gehört unzweifelhaft der Schulgarten. Er ist die Ergänzung der Lehrwerkstätte, vor welcher er für die Kinder den Aufenthalt im Freien voraus hat. Andererseits ist die Lehrwerkstätte in den Städten leichter herzustellen; und Professor Post in Göttingen hat wohl Recht, wenn er den für Straßenjungen in Gärten verlegten Beschäftigungsanstalten gegenüber, welche Weimar, Darmstadt, Heilbronn u. s. w. so glücklich sind, zu besitzen, auf den Handfertigkeits-Unterricht nach Clauson-Kaas als das einfachere Auskunftsmittel aufmerksam macht.

Die Lehrwerkstätte schließt sich bequemer städtischen Gelegenheiten und Beschäftigungen an, der Schulgarten ländlichen. So kommt es denn auch, daß in Wien zwar der Vertreter der Schulgartenidee lebt, der Direktor des Mariahilfer Gymnasiums, Dr. Erasmus Schwab, aber kaum eine ihrer Ausführungen zu finden ist; man muß dazu mindestens schon in die Vororte gehen. Oesterreich überhaupt besitzt dagegen wohl bereits ein halbes Tausend dieser eigenthümlichen Schulerweiterungen, obgleich der Anstoß zu demselben kaum weit hinter der wiener Weltausstellung von 1873 zurückweist. Damals begegneten sich die beiden pädagogischen Erfinder der Zeit, Rittmeister a. D. v. Clauson-Kaas aus Kopenhagen und Direktor Erasmus Schwab, auf der Ausstellung mit ihren Neuerungen, erkannten sich als Geistesbrüder und arbeiteten einander in die Hände. Deutschland hatte in jenen schwindelvollen Tagen den Kopf noch nicht wieder frei genug, um sonderlich Acht zu geben auf so unscheinbare kleine Zusätze zu dem Programm der Volkserziehung. Erst gegenwärtig, wo die unverhüllte Reaktion auf dem Gebiet von Schule und Kirche alle freie Seelen zu thätigem Widerstande reizt, beginnen wir auch, uns der guten und bewährten Ideen anderer Nationen zur Befruchtung unseres eigenen, in allzu feste Staatsbande geschnürten Erziehungswesens zu bemächtigen. Wir entlehnen dem skandinavischen Norden seinen Handfertigkeitsunterricht, Oesterreich voraussichtlich bald auch seinen Schulgarten.

Kleine Anfänge mit der Einbürgerung dieses neuen Ausbildungsmittels lassen sich schon wahrnehmen. In der Nähe der hannoverschen Stadt Stade giebt ein gemeinnützig denkender Mühlenbesitzer einen Fleck Landes dazu her. Bei Düsseldorf und Aachen sind Dörfer, welche sich Schulgärten zugelegt haben. Neben den Dörfern werden aber auch die Kleinstädte gut thun, sich der Sache anzunehmen, da sie ja in den allerungünstigsten Erwerbs- und Sozialverhältnissen zu bestehen pflegen und jeden für sie gangbaren Weg zur Erleichterung der Ausbildung und des Fortkommens ihrer Jugend beschreiten müssen.

Man kann sich den Schulgarten denken als eine Weiterentwicklung des Turnplatzes, den jener keineswegs verdrängen und überflüssig machen soll. Aber er bedeckt denselben zum Theil mit Schattenbäumen und rahmt ihn in wohlthuendes, mannigfaltiges Grün ein. Dann sondert er sich in zwei Hauptabtheilungen: den Nutzgarten und die die Heimathskunde fördernden Beete. Auf diesen kommt von Baum, Strauch und Pflanze Alles zur Anschauung, was in der Gegend ortsständig ist. Es wird möglichst malerisch gruppirt, damit auch der ästhetische Sinn des Kindes eine Anregung erfahre. Eigene kleine, ihm überlassene Beete nähren seinen so wichtigen Thätigkeits- und Schaffenstrieb. Der Nutzgarten, an welchem der Haushalt des Schulvorstehers billigen Antheil hat, leitet dann allmälig über in die künftige Erwerbspraxis des mündigen Lebens. Dieses Grundprinzip läßt sich natürlich modifiziren und variiren, so viel man will. In Oesterreich gleicht vielleicht kein einziger der Hunderte vorhandener Schulgärten ganz einem anderen. Der Naturcharakter der Gegend, ob eben oder bergig, sumpfig oder trocken, einförmig oder bunt — die Lage und Erwerbsthätigkeit der Ortsbewohner — die Möglichkeit, dem Schulhaus viel oder wenig Gartenland zuzulegen, — zuletzt selbst Geschmack und Neigungen der Betheiligten entscheiden derart mit, daß von einer Gleichartigkeit wie bei Lehrwerkstätten gar keine Rede sein kann. Aber das ist für den Schulgarten nur ein Vorzug mehr, denn es setzt schöpferische Selbstbethätigung in desto stärkeres Spiel. Wenn wir eine sich selbst bestimmende Nation werden wollen statt einer stumpfgehorchenden Unterthanenheerde mit einer Hirtenschaft von Beamten und Priestern, wird uns auch der Schulgarten dazu an einem Punkte mithelfen, wo der umwandelnde Anstoß gerade am dringendsten nöthig ist. (Magdeb. Ztg.)

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 4. Oktober. Unter der vielen Spreu, welche die jetzige Wahlbewegung in der Gestalt politischer Broschüren hervorgebracht hat, ist als eines der wenigen werthvollen Körner eine bereits vor einigen Tagen in der Presse angekündigte, soeben erschienene Flugschrift „Vor den Wahlen. Von einem Nichtpolitiker“ zu betrachten. Der Verfasser ist nur in dem Sinne ein „Nichtpolitiker“, daß er, wie er in einer Vorbemerkung erwähnt, niemals einer parlamentarischen Versammlung oder der Publizistik angehört, auch wohl überhaupt keinen aktiven Antheil an der politischen Bewegung genommen hat; der Inhalt der Schrift ergiebt aber, daß er die politischen Dinge mit ebenso viel praktischer als theoretischer Sachkenntniß und mit dem Weitblick eines über die einzelnen Erscheinungen des Tages hinaus auf den geschichtlichen Zusammenhang derselben schauenden, selbständigen Kopfes beurtheilt. Als Verfasser gilt ein früherer höherer Staatsbeamter, welcher sich jetzt in einer privaten Stellung befindet. Er spricht sicher Millionen Deutscher, ebenso konservativer, als liberaler, aus der Seele, wenn er erklärt: „Das, was das deutsche Volk zunächst bedarf nach den gewaltigen politischen und wirthschaftlichen Erschütterungen der letzten Jahrzehnte, das läßt sich zusammenfassen in dem einfachen Worte Ruhe.“ Demgemäß ist die ganze Schrift der Zurückweisung jener Politik nervöser Hast gewidmet, welche aus allen Erscheinungen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens Aufgaben der Gesetzgebung entnimmt, sie im Handumdrehen auf Grund neuer Prinzipien lösen will und dies wohl gar noch — „konservativ“ nennt. Der Verfasser der Broschüre ist seiner allgemeinen Auffassung nach liberal, indeß ohne sich mit dem, was die Liberalen in der Gesetzgebung gethan haben, durchweg zu identifiziren; nach einer Bemerkung zu schließen, scheint er z. B. die Falk'sche Kirchenpolitik nicht zu billigen. Die Unabhängigkeit der Anschauungsweise nach allen Richtungen hin ist es denn auch, was durchweg den Reiz der Schrift ausmacht; es will etwas bedeuten, in einer so erschöpften Erörterung, wie es die der neueren wirthschaftlichen Politik des Fürsten Bismark ist, auch nur in der Form, im Ausdruck etwas frappant Neues vorzubringen; dem Autor der vorliegenden Broschüre gelingt das vielfach. Der doktrinäre Sinn, welcher — so sagt er an einer Stelle treffend — so oft bei den Deutschen sein Spiel getrieben hat, habe nunmehr angefangen, eine neue Doktrin auszubilden: nämlich die, daß es mit der Wissenschaft in politischen Dingen nichts sei. Er nennt die Vertreter dieser Richtung „deutsche Knownothings“. Die Leute, welche jetzt mit ein Paar Gesetzen die Gesellschaft durchgreifend zu reformiren unternehmen, wollten, sagt er, „unmittelbar Kulturgeschichte machen“, wofür noch kein Beispiel in der Welt vorhanden sei. Das Schutzzollsystem bezeichnet der Autor glücklich als die Anwendung von Gift zu Arzneizwecken, die die Vermuthung gegen sich hat und für jeden einzelnen Fall als berechtigt nachgewiesen werden muß. Den Servilismus, welcher sich heute zu Tage so breit macht, geißelt er durch den ironischen Vorschlag eines Zusatzparagraphen zum Strafgesetzbuch lautend: „Wer es unternimmt, die wirklichen oder vermuthlichen Pläne des Reichskanzlers zu durchkreuzen, wird mit Gefängniß u. s. w. bestraft.“ Gelehrten Nationalökonomen, welche je nach den wechselnden Absichten des Kanzlers auch ihre Theorien wechseln, empfiehlt er, dem Titel der betr. Schriften hinzuzufügen „zur Zeit“, beispielsweise „zur Zeit für die Doppelwährung“. Den sozialistischen Staat, auf welchen auch nach des Verfassers Ansicht die Politik des Kanzlers, konsequent durchgeführt, hindrängt, charakterisirt er durch das Motto, welches er für ihn empfiehlt: propter vitam vitae perdere causas.

§ Lehrer-Sterbekassen-Verein des Großherzogthums Posen.

Der Lehrer-Sterbekassen-Verein des Großherzogthums Posen hielt, nachdem am Abende zuvor eine Vorversammlung stattgefunden, am 4. d. M. im großen Lambert'schen Saale seine statutenmäßige ordentliche Generalversammlung ab. Von den 2031 Mitgliedern, welche der Verein Ende Juni d. J. zählte, waren 496 vertreten. Mittelschullehrer Baumhauer berichtete im Namen der Rechnungs-Revisions-Kommission pro 1879/80 und 1880/81 und beantragte Ertheilung der Decharge an den Rendanten und das Direktorium; dieselbe wurde von der Versammlung auch gewährt. Alsdann wurde zur Wahl von zwei Direktions-Mitgliedern an Stelle des Mittelschullehrers Weymann und des Kantors Merk, deren Wahlzeit abgelaufen war, geschritten; dieselben wurden durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Die Versammlung beschloß, daß der hinterlassenen Wittwe des am 3. Mai 1881 zu R. verstorbenen Kantors und Lehrers G. D. die Versicherungssumme gezahlt werden solle.

Alsdann ging die Versammlung zu dem 5. Gegenstande der Tagesordnung über: Berathung und Beschlußfassung über die Abänderungsvorschläge der in der Generalversammlung vom 9. Oktober 1879 ernannten Statuten-Revisions-Kommission und des Direktoriums zu dem revidirten Statut vom 30. März 1870 und den Nachträgen vom 3. März 1875 und vom 22. März 1880. Die Versammlung beschloß, die Statuten folgendermaßen abzuändern: § 1 wird in nachstehender Weise formulirt: „Der Verein hat den Zweck, beim Ableben eines Mitgliedes den Hinterbliebenen oder denjenigen Personen, die einen gesetzlichen Anspruch auf die Hinterlassenschaft haben, die im Statut festgesetzte Summe zu zahlen.“ — Die §§ 2—6 bleiben unverändert. — In § 7 bleibt Al. 1 unverändert. Al. 2 wird folgendermaßen abgeändert: „Lehrer, welche sich erst in späteren Jahren dem Lehrerstande gewidmet haben, zahlen bei ihrem Eintritt in den Verein die Beiträge vom 22. Lebensjahre ab nach.“ — Die §§ 8—12 bleiben unverändert. — § 13 bleibt unverändert bis auf lit. d. Hinter dieser lit. folgt: „Jedoch kann den des Amtes entsetzten Lehrern durch Beschluß des Direktoriums die Mitgliedschaft erhalten bleiben, wenn sie die Beiträge pünktlich fortzahlen. Bei einer seitens des Direktoriums beschlossenen Ausweisung steht es dem Betreffenden noch frei, an die nächste General-Versammlung zu appelliren.“ — In § 14 fällt Al. 2 weg; dagegen tritt an dessen Stelle folgende Bestimmung: „Die Ausschließung erhält nach protokollarisch erfolgtem Beschlusse des Direktoriums Rechtskraft.“ — Die §§ 15 und 16 bleiben unverändert. Hinter § 16 kommt folgende Bestimmung: „Ebenso erlischt auch der berechtigte Anspruch auf die Versicherungssumme, wenn ein Mitglied seinem Leben selbst auf gewaltsame Weise ein Ende gemacht hat. In einem solchen Falle bleibt es jedoch der nächsten General-Versammlung vorbehalten, zu beschließen, ob den berechtigten Erben die Versicherungssumme als freiwillige Unterstützung gewährt, oder ob nur die gezahlten Beiträge des Versicherten zurückerstattet, oder ob Beides verweigert werden soll.“ — § 17 soll in Al. 1 künftig lauten: „Die Versicherungssumme beträgt „neunhundert Mark“ deutsche Reichsmünze und der für jeden Sterbefall zu zahlende Beitrag 50 Pfennige, wörtlich fünfzig Pfennige.“ Al. 2 bleibt unverändert. — § 18 ist gemäß § 17 abzuändern. — § 19 soll künftig lauten: „Die Beiträge sind für 6—12 Sterbefälle auf einmal einzuziehen. Ist zur Deckung der Versicherungssumme und der Verwaltungskosten die Einziehung der Beiträge für sämmtliche Sterbefälle nicht erforderlich, so ist die General-Versammlung berechtigt, den überschießenden Theil derselben zu Gunsten der Mitglieder niederzuschlagen.“ — § 20 wird folgendermaßen abgeändert: „Der Reservefond wird zunächst auf 30,000 Mark festgesetzt. Jedoch fließen zu demselben sämmtliche Nachzahlungen, sowie die aus dem Reservefond sich ergebenden Zinsen.“ — § 21 soll künftig lauten: „Die Angelegenheiten des Vereins werden durch ein Direktorium, bestehend aus 7 Mitgliedern und einem Hauptkassenrendanten, sowie durch die in der Provinz fungirenden Nebenrendanten besorgt. Der Hauptrendant hat im Direktorium nur berathende Stimme.“ — § 22 erhält folgende Fassung: „Der Vorsitzende, die übrigen Direktionsmitglieder und der Hauptkassenrendant werden in der ordentlichen General-Versammlung durch persönliche mündliche Stimmabgabe mit absoluter Stimmenmehrheit auf 6 Jahre gewählt. Akklamations-Wahlen sind unstatthaft. Wird bei erster Abstimmung eine absolute Majorität nicht erzielt, so findet eine engere Wahl statt, wobei von den Mitgliedern, welche die meisten Stimmen erhalten haben, jedesmal die doppelte Anzahl der zu Wählenden zur Wahl gestellt wird. Tritt Stimmengleichheit ein, so entscheidet das Loos, welches durch die Hand des Vorsitzenden gezogen wird. Von den 6 Mitgliedern des Direktoriums (außer dem Vorsitzenden und dem Hauptkassenrendanten) scheiden nach je 2 Jahren 2 Mitglieder aus. Der Vorsitzende und der Hauptkassenrendant werden nach Ablauf ihrer Wahlperiode in besonderen Wahlgängen gewählt. Eine Wiederwahl ist gestattet. Direktions-Mitglieder dürfen Mitglieder eines Verwaltungsraths von Lebensversicherungs-Gesellschaften nicht sein.“ — § 23 bleibt unverändert. — § 24 wird in Alinea 2 folgendermaßen abgeändert: „Der Schriftführer des Vereins erhält als korrespondirendes Mitglied 1 pCt., der Hauptkassen-Rendant 2½ pCt., der Kassenkontrolleur ½ pCt. der Baareinnahme.“ — § 25 soll künftig lauten: „Der Verein hat seinen Gerichtsstand bei den Gerichten der Stadt Posen &c. — § 26 wird in al. 1 folgendermaßen abgeändert: „Alle Ausfertigungen und Anerkenntnisse irgend welcher Art, die Namens des Vereins erfolgen, müssen unter der Firma: Direktorium des Lehrer-Sterbekassen-Vereins des Großherzogthums Posen von mindestens 4 Direktionsmitgliedern gezeichnet sein.“ — Die §§ 27—31 sollen der Geschäfts-Instruktion überwiesen werden. — § 32 wird in al. 1 dahin abgeändert, daß zu dem von der Generalversammlung zu wählenden Ausschuß außer 3 Mitgliedern auch 3 Stellvertreter gehören sollen. Al. 2 bleibt unverändert. Al. 3 soll lauten: „Die Generalversammlung hat, wenn sie nichts zu erinnern findet, Decharge zu ertheilen.“ — § 33 bleibt unverändert. — In § 34 erhält al. 2 hinter die Worte: „durch Stimmenmehrheit“ den Zusatz „auf 3 Jahre“ eingeschaltet. Al. 2 erhält den Zusatz: „Eine Wiederwahl ist zulässig.“ — In § 35 al. 2 tritt ein: in zwei deutschen und zwei polnischen Zeitungen der Stadt Posen und in einer Zeitung der Stadt Bromberg“. al. 4 ist dementsprechend abzuändern. al, 5 soll lauten: „In der Aufforderung zur Generalversammlung ist die Tagesordnung derselben bekannt zu machen. Ueber Gegenstände, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, darf kein Beschluß gefaßt werden. Anträge, welche mindestens acht Wochen vor der Generalversammlung beim Direktorium eingegangen sind, müssen auf die Tagesordnung gesetzt werden“. — § 36 al. 1 bekommt den Zusatz: „der vertretenen Stimmen. Zur Beschlußfassung über Geschäftsordnungsfragen der Generalversammlung entscheidet die Majorität der anwesenden Mitglieder.“ al. 3 soll heißen: „Ausbleibende Mitglieder müssen sich den Beschlüssen der Majorität fügen.“ § 37 wird dahin abgeändert: „Die Generalversammlung wählt sich den Vorsitzenden durch Acclamation. Das Bureau der Versammlung bilden die anwesenden Direktionsmitglieder.“ — § 38 bleibt unverändert. — Als § 39 wird folgende neue Bestimmung eingeschoben: „Im Falle der Auflösung des Vereins, welche, nachdem eine Generalversammlung ordnungsmäßig einberufen worden ist, von dieser mit ⅗ Majorität der vertretenen Stimmen beschlossen werden kann, wird das vorhandene Vereinsvermögen unter die Mitglieder nach Verhältniß der zur Kasse gezahlten Beiträge vertheilt.“ — § 40 (bisher § 39) bleibt unverändert. — § 41 (bisher § 40) soll lauten: „Vorstehendes Statut tritt an Stelle des durch das königliche Ministerium der geistlichen und Schulangelegenheiten und durch das Ministerium des Innern unterm 30. März 1870 bestätigten Statuts und der unterm 3. März 1875 und 22. März 1880 bestätigten Nachträge und erhält nach Ablauf von acht Wochen, vom Tage der Ministerial-Bestätigung an gerechnet, volle Giltigkeit.“

Die Versammlung trat hierauf in die Berathung über die Geschäfts-Ordnung. Danach soll § 1 lauten: „Das Direktorium konstituirt sich in der Weise, daß außer dem Vorsitzenden und dem Hauptrendanten, welche durch die Vereinsmitglieder besonders zu wählen sind, die Direktionsmitglieder unter sich durch absolute Stimmenmehrheit wählen: a) den Stellvertreter des Vorsitzenden, b) den Schriftführer, c) den Kassenkontrolleur, d) drei Kassenrevisoren. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.“ — § 2 Satz 1 fällt weg, dafür tritt die Bestimmung: „Der Vorsitzende hat alle Versammlungen des Direktoriums zu leiten. — § 3 soll heißen: „Alle Briefe und Schreiben, welche an das Vereins-Direktorium gerichtet sind, mit Ausnahme der Geldbriefe, nimmt der Vorsitzende in Empfang und überreicht dieselben dem Schriftführer oder dem Hauptrendanten zur Erledigung, bezw. dem Direktorium zur Beschlußfassung. Alinea 2 fällt weg.“ — Mit Rücksicht darauf jedoch, daß die Zeit schon zu weit vorgeschritten war, beschloß die Versammlung, die weitere Berathung über die Geschäftsordnung, sowie Gegenstand 6) der Tagesordnung: Berathung über eine mit dem Lehrer-Sterbekassen-Verein des Großherzogthums Posen zu verbindende Lehrer-Spar- und Darlehnskasse bis zur nächsten Generalversammlung zu vertagen. Von den noch vertretenen 328 Stimmen wurde alsdann das Statut in der oben angegebenen veränderten Fassung einstimmig angenommen, und die Versammlung, welche nur durch eine ½stündige Mittagspause unterbrochen worden war, alsdann 4½ Uhr Nachmittags geschlossen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 5. Oktober.

— **Der „Reichsanzeiger“** veröffentlicht das Verzeichniß derjenigen Steuerstellen, welche zur Erhebung der Reichsstempelabgabe und zur Abstempelung von ausländischen Aktien, Renten und Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Bestimmung unter „Ausnahme“ zu Ziffer 1 und 2 des Tarifs zum Gesetz vom 1. Juli d. J., betreffend die Erhebung von Reichs-Stempelabgaben (Reichs.Gesetzblatt Seite 185), zuständig sind. Bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Posen sind dies folgende Stellen: Hauptzollamt Inowrazlaw; Untersteueramt Gnesen, Mogilno, Schroda, Wreschen, Kempen, Krotoschin, Ostrowo, Pleschen; Hauptsteueramt Bromberg; Untersteueramt Schneidemühl, Schubin, Wongrowitz; Hauptsteueramt Lissa; Untersteueramt Kosten, Rawitsch, Schrimm; Hauptsteueramt Meseritz; Untersteueramt Birnbaum, Grätz, Wollstein; Hauptsteueramt Posen; Untersteueramt Czarnikau, Rogasen, Samter.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 4. Oktober. Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend mit der Frau Großherzogin und dem Erbgroßherzog von Baden dem Festkonzerte bei. An dem heutigen Diner Sr. Majestät nahm die Frau Großherzogin Theil. Morgen beabsichtigt der Kaiser dem Wettrennen in Iffezheim beizuwohnen.

Breslau, 4. Oktober. Die Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist heute Nachmittag in Gegenwart zahlreicher Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden nach einer Ansprache des Dr. Websky, in welcher derselbe die hohe kommerzielle Bedeutung des Unternehmens und dessen vollkommenes Gelingen betonte, durch den Oberpräsidenten v. Seydewitz feierlich geschlossen worden. Die Bilance schließt ohne erheblichen Gewinn, aber auch ohne Defizit ab.

Kiel, 4. Oktober. Generalfeldmarschall Graf Moltke hielt im hiesigen Offizierkasino der Marine eine, bereits telegraphisch erwähnte Rede, deren Inhalt der „Kieler Zeitung" zufolge etwa folgender war:

Von der allen Staatsbürgern obliegenden Pflicht, dem Kaiser und dem Vaterlande mit allen Kräften, jeder in seinem Berufskreise, treu zu dienen, ausgehend, wies Graf Moltke darauf hin, daß dem Kriegerstande als spezieller Zweig dieses Dienstes die Vertheidigung und der Schutz der landesherrlichen Grenzen nach außen anvertraut sei. Damit sei der einheitliche Zweck der beiden Hauptfaktoren des Vertheidigungswesens, der Armee und der Marine, klargestellt. Zwar schienen die Aufgaben beider Faktoren, wenn man ihr Leben und Treiben sowohl in Zeiten des Krieges als des Friedens oberflächlich betrachte, sehr verschieden zu sein. Im Frieden müsse nämlich die Grundlage künftiger Siege gelegt werden. Das Personal des Heeres habe in normalen Zeiten, im Frieden, seinen festen Standort auf dem vaterländischen Boden, und nur dann und wann sei es den Angehörigen desselben vergönnt, auf kurze Zeit in die Fremde zu ziehen. Der Marine liege es umgekehrt gerade während des Friedens ob, die Ehre des Vaterlandes an allen Orten der weiten Welt zu wahren, den dort wohnenden Landsleuten Schutz zu gewähren und dem deutschen Namen Achtung zu verschaffen. Im Kriege müsse das Heer den glücklichen Ausgang außerhalb der Grenzen des Vaterlandes sicherstellen, während die Marine gerade dann ihre Hauptrolle an den heimischen Küsten spielen müsse. Das Alles seien aber nur scheinbare Verschiedenheiten, der einheitliche Zweck mache im Gegentheil ein brüderliches Hand-in-Handgehen beider Faktoren zu einer Nothwendigkeit, wofern sie ihre Aufgaben voll erfüllen sollten. Unsere Kriegsschiffe könnten auch nur dann unsere Küsten erfolgreich schützen, wenn ihnen diese wiederum feste und sichere Zufluchtsstätten böten, die sie, wie der Vogel sein Nest, nach ihrem Fluge über ferne Meere wieder aufsuchen könnten. Der Vogel baue aber sein Nest nur an solchen Stellen, wo es nicht leicht ein Opfer des Frevlers werde. Geschützt vor Frevlerhand müßten auch die Nester für unsere Seevögel, die Schiffe der kaiserlichen Marine, sein. Und gerade hierbei käme eine enge Verbindung zwischen Heer und Marine zum Vorschein. Deshalb eben seien die anwesenden Mitglieder des großen Generalstabes hier in Kiel, um sich an dem Ausbau dieses schönen, herrlichen Marinenestes mit zu betheiligen. Die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich sei Heer und Marine gemeinsam, die Arbeit beider verfolge denselben Zweck und könne ihn nur dann erreichen, wenn sie in brüderlicher Arbeit und Gesinnung zusammenstünden und einander gegenseitig ergänzten. So sei es und so werde es hoffentlich, wie es das Wohl und Wehe des Vaterlandes gebiete, auch immer bleiben.

Stockholm, 4. Oktober. Zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin fand gestern Abend Hofball statt, welcher äußerst glänzend verlief. Bei dem Souper brachte der König das Hoch auf die Neuvermählten aus, indem er hervorhob, daß die Prinzessin Victoria nicht als Fremde gekommen sei, da auch ihre Ahnen Schweden gewesen seien. Um Mitternacht verließen die Herrschaften den Ball. Heute Abend findet Galavorstellung statt, womit die Hoffestlichkeiten ihren Abschluß finden.

Paris, 4. Oktober. Nachrichten aus Tunis zufolge herrscht dort in Folge der Vorgänge in Ouedzargua große Erregung. Auf Ersuchen des Ministerresidenten Roustan haben sich der englische und der italienische Konsul nach Zarglina begeben, um an den dort von den Behörden vorzunehmenden Untersuchungen theilzunehmen. — Die Gerüchte über die gegenwärtige Lage Ali Bey's werden als übertrieben bezeichnet. Ali Bey sei keineswegs in die Flucht geschlagen und habe auch keine Geschütze verloren. General Logerot habe ihm mehrere Bataillone als Verstärkung gesandt, damit er die Offensive wieder ergreifen könne. Wie es heißt, stände der Beginn der Operationen gegen Keirouan unmittelbar bevor, da alle Vorbereitungen beendet seien. Man glaubt, daß die Exekutivmaßregeln am 12. d. M. in volle Wirksamkeit treten würden. General Saussier wird persönlich den Oberbefehl über die für Zaghouan bestimmte Kolonne übernehmen. Eine Feldeisenbahn soll von Susa nach Keirouan gebaut werden.

Paris, 4. Okt. Aus Aden von heute wird gemeldet: Seit acht Tagen ist kein Cholera-Erkrankungsfall hier vorgekommen.

Rom, 4. Oktober. Der Deputirte Lampertico ist einstimmig zum Berichterstatter der Kammer über die Wahlreformvorlage gewählt worden. — Die Mehrheit des Zentral-Bureaus des Senats genehmigte die Fundamental-Prinzipien des Gesetzes, jedoch mit einigen Abänderungen, welche eine nochmalige Verweisung der Vorlage an die Kammer bedingen. Lampertico wird dem Vernehmen nach in seinem Berichte die Frage der Reform des Senates anregen und soll der Bericht noch vor dem Wiederzusammentritt der Kammern, um die Mitte des November, vorliegen.

London, 4. Oktober. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Kairo gemeldet: Nach einer hierselbst aus Konstantinopel eingetroffenen Depesche bezeichnete der Sultan dem Lord Dufferin gegenüber als den Zweck der Absendung von Kommissarien nach Kairo die Befestigung der Autorität des Khedive und die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes der Dinge. — In dem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrath wurde der Entwurf des Dekrets genehmigt, durch welches die Wahl der Notabeln-Versammlung angeordnet wird. — Einer Depesche der „Daily News" aus Alexandrien zufolge erklärten die Konsuln der Mächte dem Konseil-Präsidenten Cherif Pascha, daß ihre Regierungen der Absendung der Mission seitens des Sultans fremd seien.

Konstantinopel, 3. Oktober. In der heutigen Sitzung der Delegirten der Bondsbesitzer nahmen die europäischen Delegirten das Recht in Anspruch, die Abgaben für Seide und die Schiffereitaxe auch in denjenigen Orten erheben zu dürfen, welche außerhalb der gegenwärtig den Bankiers von Galata eingeräumten Zonen liegen. Die ottomanischen Delegirten erhoben lebhafte Einsprache dagegen und wurde deshalb die Frage bis zur Ertheilung neuer Weisungen Seitens der Pforte vertagt. Wie es heißt, habe der englische Delegirte Bourke, als die Frage wegen der Tabakregie zur Diskussion gestellt wurde, sich mit dem Bemerken dagegen ausgesprochen, daß er die Interessen der Schuldinhaber durchaus nicht dadurch gefährden wolle, daß man die neue Administration im Voraus binde, und daß er sich andernfalls eher zurückziehen werde, als von diesem Prinzipe abgehen. Der italienische Delegirte wohnte der Sitzung bei.

Belgrad, 4. Oktober. Der Ministerpräsident Piroschanatz wird während seiner Abwesenheit durch den Kriegsminister und den Kultusminister vertreten.

Kairo, 3. Okt. Dem Khedive ist heute früh ein Telegramm des Sultans zugegangen, welches die Befriedigung des Sultans über die Wendung ausdrückt, die in der Lage der Dinge in Egypten eingetreten sei und zugleich die Ankunft zweier Kommissare ankündigt, die dem Khedive zur Seite stehen sollen.

Kairo, 4. Oktober. Das Regiment Arabi Bey's wird am 6. d. nach Elouady abgehen. Die Ankunft der von dem Sultan entsandten Kommissäre in Alexandrien wird am 10. d. erwartet. Zulfikar Pascha wird dieselben im Namen des Khedive empfangen. Die Kommissäre sind mit Vollmachten zur Anstellung einer Untersuchung hinsichtlich der Zivil- und Militär-Verwaltung Egyptens ausgerüsteet. — Das amtliche Blatt wird morgen ein Dekret des Khedive veröffentlichen, durch welches die Notabeln-Versammlung auf den 23. Dezember einberufen wird.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
4. Nachm. 2	760 8	O stark	bedeckt	+ 5,3
4. Abnds. 10	761,0	O lebhaft	bedeckt	+ 5,9
5. Morgs. 6	761,5	SO stark	trübe	+ 6,3

Am 4. Wärme-Maximum + 6°8 Cels.
" " Wärme-Minimum + 0°2 "

Wetterbericht vom 4. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	766	SO	4	bedeckt	12
Aberdeen	772	SSO	4	wolkig [1]	11
Christiansund	777	SSW	1	bedeckt	9
Kopenhagen	774	ONO	6	wolkenlos	6
Stockholm	779	ONO	4	bedeckt	5
Haparanda	777	still		wolkig	2
Petersburg	779	NO	1	Nebel	3
Moskau	774	NW	1	heiter	1
Cork Queenst.	765	SO	5	halb bedeckt [2]	13
Brest	763	O	3	wolkenlos [3]	8
Helder	770	ONO	4	wolkenlos	7
Sylt	774	ONO	4	halb bedeckt	5
Hamburg	772	ONO	5	heiter	5
Swinemünde	771	O	2	wolkig [4]	5
Neufahrwasser	771	O	7	wolkig [5]	6
Memel	772	ONO	4	halb bedeckt [6]	4
Paris	764	NNO	3	heiter	6
Münster	768	ONO	7	heiter	5
Karlsruhe	763	NO	4	wolkenlos	5
Wiesbaden	766	NO	4	heiter	7
München	762	NO	3	bedeckt	4
Leipzig	768	NO	5	halb bedeckt	2
Berlin	769	NO	1	wolkenlos	2
Wien	763	N	1	bedeckt	4
Breslau	767	NO	3	halb bedeckt	1
Ile d'Aix	761	ONO	5	wolkenlos	7
Nizza	757	NNW	2	wolkig	14
Triest	758	ONO	3	bedeckt	11

[1]) Seegang mäßig. [2]) Seegang mäßig. [3]) Seegang leicht. [4]) Nachmittags Regen. [5]) Nachts stürmisch. [6]) See ruhig.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Durch die langsame Abnahme des Luftdrucks im Süden und durch die weitere Zunahme des hohen Maximums im Norden, sind über Zentral-Europa die Gradienten beträchtlicher geworden, weshalb die östlichen und nordöstlichen Winde jetzt vielfach stark aufgefrischt sind. Bei vorwiegend heiterem und trockenem Wetter hat über Nord- und Mittel-Deutschland beträchtliche Abkühlung stattgefunden, so daß in dem Striche Hannover - Breslau die Temperatur 8 bis 9 Grad unter der normalen liegt. Warschau und Lemberg melden Schnee.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. October Morgens 1,24 Meter.
" " 4. " Mittags 1,24 "
" " 5. " Morgens 1,24 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 4. Oktober. (Schluß-Course.) Schwächer.

Lond. Wechsel 20,42. Pariser do. 80,65. Wiener do. 173 25. K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 130⅝. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 150. Darmstb. 174⅝. Meininger B 105¾. Oest.-ung. Bk. 720 50. Kreditaktien*) 321¾. Silberrente 67⅝, Papierrente 66⅝. Goldrente 82. Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 126. 1864er Loose 328,80. Ung. Staatsl. 240,00. do. Ostb.-Obl. II. 95½. Böhm. Westbahn 279¾. Elisabethb. —. Nordwestbahn 202¾. Galizier 282. Franzosen*) 312¾. Lombarden*) 142. Italiener 90¾. 1877er Russen 91⅞. 1880er Russen 75¾. II. Orientanl. 61¾. Zentr.-Pacific 112⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 61¾. Wiener Bankverein 124½, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader —. Junge Dresdner —.

Ungarische Eskompt- und Wechslerbank ——.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 320¼, Franzosen 313, Galizier 282, Lombarden 143⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 4. Oktober. Effekten-Sozietät. **Kreditaktien** 319⅜, Franzosen 311½, Lombarden 142½, Galizier 280¾, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente 67½, Papierrente —, III. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, Ungar. Eskompte ——. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit 232. Ziemlich fest.

Nachbörse: Kreditaktien 319¼, Franzosen 311½, Lombarden 141½, Galizier 281, ungar. Goldrente 79$\frac{5}{16}$.

Wien, 4. Oktober. (Schluß-Course.) Die Londoner Geldknappheit und der Rückgang des New-Yorker Wechselmarktes verstimmten; beide Kreditaktien abgeschwächt, sonst ruhiger.

Papierrente 76,95. Silberrente 78,00. Oesterr. Goldrente 94,90, Ungarische Goldrente 118,40. 1854er Loose 123,50. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 172,70. Kreditloose 179,50. Ungar. Prämienl. 123,70. Kreditaktien 371,40. Franzosen 361,00. Lombarden 167,50, Galizier 324,20. Kasch.-Oderb. 150,00. Pardubitzer 169,00. Nordwestbahn 234,50. Elisabethbahn 215,50. Nordbahn 2352,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 151,40. Anglo-Austr. 159,20. Wiener Bankverein 144,80. Ungar. Kredit 368,25, Deutsche Plätze 57,75. Londoner Wechsel 118,00. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 96,95. Napoleons 9,35. Dukaten 5,61. Silber 100,00. Marknoten 57,75. Russische Banknoten 1,26¼. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 172,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn 324,00.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 258,75, ungarische Papierrente 90,10, ungar. Goldrente 91,07½. Buschtierader B. 190,00. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 4. Oktober. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 367,50, österr. Krediktaktien 368,80, Franzosen 359,75, Lombarden 165,75, Galizier 323,50, Anglo-Austr. 158,90, Papierrente 76,80, Marknoten 57,70, Napoleons 9,34½, Bnkverein 144,40, Elbthal 258,00, 4prozent. ungar. Goldrente 90,95. Ruhig.

Paris, 4. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 86,30, 3proz. Rente 84,60, Anleihe de 1872 116,50, Italien. 5proz. Rente 90,50, Oesterreich. Goldrente 83½, 6prozent. ungar. Goldrente 103, 4proz. ungar. Goldrente 79½, 5proz. Russen de 1877 94⅜, Franzosen 775,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 366,25, Lomb. Prioritäten 288,00, Türken de 1865 15,90, Türkenloose 53,00.

Credit mobilier 755,00, Spanier exter. 26¾, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 741,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1745,00, Egypter 387,00, Banque de Paris 1320,00, Banque d'escompte 845,00, Banque hypothecaire —,—, III. Orientanleihe 63⅝. Londoner Wechsel 25 35, 5 proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 3. Oktober. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 116,57½, Italiener 90,80, österr. Goldrente —, Türken 16,25, Türkenloose 54,00, Spanier inter. —, do. extér. 26$\frac{9}{16}$, ungar. Goldrente —, Egypter 388,00 3proc. Rente —,—, 1877er Russen —, Franzosen —,—. Ruhig.

Florenz, 4. Oktobrer. 5 pCt. Italien. Rente 91,50, Gold 20,34.

London, 4. Oktob. Ruhig. Consols 99⅝, Ital. 5proz. Rente 89, Lombard. 14¼, 3proz. Lombard. alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89¾, 5proz. Russen de 1872 89¼, 5proz. Russen de 1873 91⅜, 5proz. Türken de 1865 15⅝, 3½proz. fundirte Amerikaner 104⅜. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarisch. Goldrente —, Oesterr. Goldrente 81, Spanier 26½, Egypter 75⅝, 4proz. preuß. Consols 99⅞. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente 78⅞, Silber —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,74. Wien 11,95. Paris 25,67, Petersburg 25¼.

Platzdiskont 4 pCt.

Aus der Bank flossen heute 280,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 4. Oktober. Wechsel auf London 26$\frac{1}{16}$, II. Orient-Anleihe 91¼. III. Orientanleihe 91¼.

Newyork, 3. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94, Wechsel auf London 4,79, Wechsel auf Paris 5,25, 3½proz. fundirte Anleihe 100¼, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 116, Erie-Bahn 44⅝, Zentral-Pacific 114⅞, Newyork Zentralbahn 141¼, Chicago-Eisenbahn 134.

Produkten-Course.

Bremen, 4. Oktober. Petroleum (Schlußbericht.) Besser. Standard white loko 8,15 Br., per November 8,30 Br., per Dezember 8,40 Br., pr. Januar 8,40 Br., pr. Februar 8,25 bez., per März 8,20 bezahlt.

Hamburg, 4. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loko fest, auf Termine fester. Roggen loko fest, auf Termine fester. Weizen per Oktober-November 237,00 Br., 235,00 Gd., per April-Mai 229,00 Br., 227,00 Gd. Roggen per Oktober-November 182,00 Br., 181,00 Gd., per April-Mai 170,00 Br., 168,00 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loko 55,00, per Oktober 55,50. — Spiritus still, per Oktober 51 Br., per November-Dezember 48 Br., per Dezember-Januar 47¾ Br., per April-Mai 45¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 8,70 Br., 8,60 Gd., per Oktober 8,50 Gd., per November-Dezember 8,50 Gd. — Wetter: Rauh.

Pest, 4. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko bessere Kauflust, auf Termine fest, per Herbst 12,89 Gd., 12,87 Br., per Frühjahr 13,45 Gd., 13,50 Br. Hafer pr. Herbst 7,75 Gd., 7,80 Br. Mais per Mai-Juni 7,50 Gd., 7,53 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 4 Oktober. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 33,00, per November 33,25, per November-Februar 33,25, per Januar-April 33,25. — Roggen fest, per Oktober 22,30, per Januar-April 23,00. Mehl 9 Marques matt, per Oktober 69,40, per November 69,75, per Novebr.-Februar 70,10, per Januar-April 70,40. Rüböl ruhig, per Oktober 78,75, per November 79,25, per Dezember 79,50, per Januar-April 80,25. — Spiritus fest, per Oktober 65,00, per November 64,75 per Dezember 65,00, per Januar-April 65,00. Wetter: Schön.

London, 4. Oktober. In der gestrigen Wollauktion waren die Preise unverändert.

London, 4. Oktober. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Liverpool, 4. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen, Mehl und Mais fest. — Wetter: Schön.

Petersburg, 4. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 58,75, per August —,—. Weizen loko 17,00. Roggen loko 12,50. Hafer loko 5,60. — Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 15,25. — Wetter: Kalt.

Newyork, 3. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork — Gd., in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificates — D. 94 C. Mehl 6 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 56 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 56 C., do. per November. 1 D. 58¾ C., do pr. Dezember 1 D. 61¾ C. Mais (old mixed) 75 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8. Kaffee (Rio-) 11½. Schmalz (Marke Wilcox) 12⅜, do. Fairbanks 12$\frac{1}{16}$, do. Rohe u. Brothers 12¾. Speck (short clear) 11¼ C. Getreidefracht 4.

Von Raffineuren wird Petroleum zu früheren Terminen als per Januar nicht angeboten.

Manchester, 4. Oktober. 12r Water Armitage 7½, 12er Water Taylor 7¾, 20r Water Micholls 9½, 30r Water Gidlow —, 30r Water Clayton 10¼, 32r Mock Townhead 9¾, 40r Mule Mayoll 9⅝, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅝, 40r Duble Weston 10¾, 60r Duble courante Qual. 14¼, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{34}$ 8½ pfd. 99. Anziehend.

Newyork, 3. Oktober. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 150,000, do. nach dem Kontinent 70,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 80,000 Qrts.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Oktober.

Weizen per 1000 Kilo loko 220—250 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn per Oktober 240—241 M. bez., per Oktober-November 235½—236 M. bezahlt, per Novbr.-Dezbr. 233½—233 M. bez., per Dezember-Januar —, per Janua-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 231—00 Mk. bezahlt, per Mai-Juni — Mark bezahllt Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 190—196 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 192—194 ab Bahn bezahlt, hochfeiner do. 194½—195 Mark ab B., klammer — ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bezahlt. russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. a. Bahn. bez., defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Oktober 188—190½ M. bezahlt, per Oktober-November 182½—184¾ bez., per November-Dezember 177¾—179 bez., per Dezember-Januar — Jan.-Febr. — April-Mai 171¾—172 bezahlt, Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 153—192 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 148—170 M. nach Qualität gefordert, russischer 149—153 Mark bez., ost- und westpreußischer 150—156 Mark bez., pommerscher und mecklenburgischer 148 bis 153 M bez., schlesischer 148—156 M bez., böhmischer 148—156 M. bez., fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Oktober 148½ M. bez., per Oktober-November 147½ M. bez., per November-Dezember 147 M. bez., per April-Mai 150½ M. bez. per Mai-Juni — bez. Gekündigt — Zent er. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 184—210 M., Futterwaare 165—183 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 149—155 nach Qualität gefordert, Okt. 149½ M. bez., Oktober-Novbr. 149½ M. bez., per November-Dezember 149½ M., per April-Mai 143½ M. bez., amerikanischer — bezahlt. Regulirungspreis — Mark. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 33,00—31,50 M., 0: 30,50—29,50 Mark, 0/1: 29,50—28,50 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,00—26,00 Mark, 0/1: 26,00—25,00 M., per Oktober 25,30—25, per Oktober-November 24,88—24,95 per November-Dezember 24,25—24,45 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, Jan.-Februar — bezahlt, per April-Mai 26,25—23,75 M. bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez. Gekündigt 500 Zentner. Regulirungspreis 25,50 M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps 254—266 M., Winterrübsen 250—266 Mk. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,6 M., mit Faß 53,9 M. bez., per Oktober 54,1 bez., per Oktober-November 54,1 bez., per November-Dezember 54,7 M. bez., Dez.-Jan. — M. bez., per Jan.-Febr. — per April-Mai 56,4 M. bez., per Mai-Juni —, abgelaufene Anmeldungen — M. bez. Gekünd. 5400 Ztr., Regulirungspreis 54,1 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,6 M., per Oktober 25,1—00,0 per Okt.-Nov. 25,1—00,0 M. bez., per Nov.-Dez. 25,8—25,7 M. bez., per Dez.-Jan. 26,1—26,2 M. bez., Jan.-Febr. — April-Mai — Gekünd. 7700 Ztr., Regulirungspreis 25,3 M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 58,6 M. bez., per Okt. 57,8—57,6—57,8 bez., per Okt.-Novbr. 55,5—55,4—55,6 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 54,2—54,1—54,4 M. bez., Dezember-Januar — bez., Jan.-Febr. — M. bez., Februar-März — bez., per April-Mai 54,5—54,4—54,7 bez., per Mai-Juni — bezahlt. — Gekündigt 50,000 Liter. — Regulirungspreis 57,8 Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 4. Oktober. [An der Börse.] **Wetter**: Leicht bewölkt. Temperatur + 9 Gr. R. Barom. 28,7. Wind: Ost.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 228 bis 243 M., feuchter 190—210 M., weißer 232—245 M. bez., per Oktober 240—241,5 Mark bezahlt, per Oktober-November 235 M. bez., Br. u. Gd., per April-Mai 230,5—231,5 Mark bezahlt. per Mai-Juni 232 M. Br. — **Roggen** fest, per 1000 Kilo loko inländischer 185 bis 189 Mark, geringer 181 bis 184 M. bezahlt, per Abladung von Libau 115—116 Pfd. transf. 189 M. cif. bez., Oktober 189,5—190,5—190 M. bezahlt, per Oktober-November 183 M. bez., per November-Dezember 178—178,5 M. bez., per April-Mai 171 bis 172 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — **Gerste** unverändert, per 1000 Kilo loko 155 bis 166 M., feine über Notiz bezahlt. — **Hafer** unverändert, per 1000 Kilo loco alter Pommerscher 150—156 M., neuer 136 bis 146 M. bez. — **Erbsen** stille, per 1000 Kilo loko Futter- 170 bis 180 M. bez., per April-Mai Futter- — M. Br. — **Mais** ruhig, per 1000 Kilo loko amerikanischer und Donau- 148—151 Mark bezahlt. — **Winterrübsen** unverändert, per 1000 Kilo loko 252 bis 258 M. bez., feinster — M. bez., abgel. Anmeldung — M. bezahlt, per Oktober 252 M. bez. per Oktober-November 252 M. bez., per April-Mai 265 M. bezahlt. — **Winterraps** per 1000 Kilo loko 256—262 Mark bez. — **Rüböl** höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56,5 Mark Br., mit Faß — M. bezahlt, Anmeldungen — M. bez., per Oktober und Oktober-November 55 M. bez., per November-Dezember 55 M. Br., per April-Mai 57 M. bezahlt. — **Spiritus** behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 58,2 M. bezahlt, mit Faß — M. bezahlt, per Oktober 57,1 M. Br. und Gd., per Oktober-November 55 M. bez., per November-Dezember 54 M. bezahlt. per April-Mai 54 M. bez. — Angemeldet: 5000 Ctr. Rübsen, 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 241 M., Roggen 190 M., Rübsen 252 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 57,1 M. — **Petroleum** loko 8,35—8,4 Mark tr. bez., alte Usanz — M. bez., Regulirungspreis 8,4 M. tr., per Septbr. — M. tr. bez., per Oktober — M. Schmalz, Wilcox 63,25 M. tr. bezahlt.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 4. Oktober. Die Tendenz der heutigen Börse erschien etwas abgeschwächt. Gestern nach Schluß des offiziellen Geschäftes hatte eine durchgreifende Haussebewegung Platz gegriffen und im Privatpublikum hatte sich darauf hin die Meinung verbreitet, daß dieselbe heut ihre direkte Fortsetzung finden müsse. Nur auf diese Weise lassen sich die vielfachen Realisirungsordres, die aus Privatkreisen an den Markt gelangten, erklären. Aber gerade diese Verkaufsaufträge waren es, die auf die Gesammtstimmung einen Druck ausübten. Die Börse, beziehungsweise die Spekulation hält fest an der günstigen Auffassung der Gesammtlage und steht in dieser Hinsicht auch durchaus in engem Zusammenhang mit den anderen europäischen Hauptbörsen, indeß war heute ihre Thätigkeit wieder etwas gelähmt, da von Neuem dunkle Punkte am Geldmarkt sich zeigen. Der gestrige Ausweis der Reichsbank mahnt in einer Beziehung zur Vorsicht und daß neuerdings sich der londoner Wechselkurs wiederum gegen England ungünstiger stellte, kann gerade nicht zur Beruhigung beitragen. Obgleich nun hier der londoner Wechsel zu unseren Gunsten jetzt noch steht, so befürchtet man doch einen raschen Umschwung in dieser Beziehung für den Fall, daß die Goldtransporte von England nach Amerika größere Dimensionen annehmen sollten. Der Verkehr an heutiger Börse war ein ziemlich eingeschränkter, nur für Montanwerthe entwickelte sich ein regeres Leben. Dortmunder Union und Laurahütte waren sehr begehrt und zogen auch in den Notirungen an. Im Allgemeinen stellten sich der Kursstand gegen den gestrigen offiziellen Schlußkurs wohl höher, er blieb aber weit hinter den wirklichen Schlußnotirungen zurück. Dividenden-Papiere fanden wenig Beachtung, auch in Anlagewerthen war der Umsatz sehr gering. — Per Ultimo notiren: Franzosen 628—628,50—624,50, Lomb. 288—285,50—287,50—285,50, Kreditaktien 652,50,—644, Wiener Bankverein 252—252,50, Darmstädter Bank 175,75—173,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 235,50—233,50 bis 233,75—233, Deutsche Bank 176,50—174—172,75, Dortmunder Union 108¾—107,10—108,10—106,60, Laurahütte 129,75,—126,50. Der Schluß war matt. — Privatdiskonten 4¾ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 4. Oktober 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consf. Anl.	4½	106,00 bzG
do. neue 1876	4	101,80 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,25 bz
do. do.	3½	95,75 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,00 bzG
do.	4½	104,25 bz
Landsch. Central	4	100,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,50 bz
do neue	3½	91,25 B
do.	4	101,20 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,50 bzB
do.	4	100,40 bz
do.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	91,25 G
do.	4	100,80 bz
do. I. B.	4	100,70 bz
do. II. Serie	4½	103,25 bz
Neuldsch. II. Serie	4	100,25 bz
do. do.	4½	103,25 bz
Posensche, neue	4	100,25 B
Sächsische	4	
Pommersche	3½	91,50 bz
do.	4	100,60 bz
do.	4½	102,25 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 B
Pommersche	4	101,00 bz
Posensche	4	100,30 bz
Preußische	4	100,30 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	101,20 B
Sächsische	4	100,50 bz
Schlesische	4	101,60 bzB
20-Frankstücke		16,18 bzG
do. 500 Gr.		
Dollars		4,23.5 bzG
Imperials		16,66 G
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,43.5
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,80 bz
Oesterr. Banknot.		173,45 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		219,65 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,10 bz
P.-A. v.55 a100Th.	3½	147,00 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	319,00 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,75 B
do. 35 fl. Oblig.	—	214,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	135,25 bz
Braunsch. 20thl.-L.	—	102,20 B
Brem. Anl. v. 1874	4	100,75 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,70 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	129,50 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	122,00 bz
do. II Abth.	5	119,80 bzG
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	192,25 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 G
Mecklb. Eisenbhan.	3½	95,25 bz
Meininger Loose	—	27,80 bzG
do. Pr.-Pfdbr.	4	120,90 B
Oldenburger Loose	3	152,40 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	109,50 bzB
do. do.	4½	105,40 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,10 bz
do. do.	4½	102,30 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,75 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,40 G
Pomm Hyp.-Pfdbr.	5	
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,20 G
do. II. IV. 110	5	104,75 bzB
Pomm. III. rkz. 100	5	100,10 bzG
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 bz
do. do. 115	4½	107,10 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	106,60 bzG
do. do. rückz. 100	4½	103,75 G
do (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	107,00 G
do. II. rckz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	104,50 G
do. do.	4½	105,80 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 bzG
do. do.	4½	103,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	108,50 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	125,00 G
Oesterr. Goldrente	4	82,25 bzB
do. Pap.-Rente	4½	66,60 bzG
do. Silber-Rente	4½	67,60 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	347,30 bzG
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,00 bzG
do. do. v. 1864	—	327,00 G
Ungar. Goldrente	6	102,70 bzB
do. St.-Eisb.-Akt.	5	97,26 bzB
do. Loose	—	249,00 G
Italienische Rente	5	90,20 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,10 G
Russ. Centr.-Bod.	5	77,60 bz
do. Boden-Credit	5	86,20 bz
do Engl. A. 1822	5	90,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	90,50 B
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consf. A. 1871	5	91,20 bzB
do. do. 1872	5	91,20 bzB
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	94,00 bz
do. do. 1880	4	76,00 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	154,25 bz
do. do. v. 1866	5	150,90 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	87,25 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	85,00 bzB
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	66,40 G
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	57,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	16,20 bzB
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,00 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,50 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,41 bz
do. do. 2 M.	20,23 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,70 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,45 bz
do. do. 100 F. 2 M.	79,95 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	173,10 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	218,70 bz
do. 100 R. 3 M.	216,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	219,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 4, Paris 4, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,90 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	62,75 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	124,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	199,50 bzG
Breslauer Disk.-Bk.	4	103,60 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	91,25 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	99,10 bz
Danziger Privatb.	4	109,50 bz
Darmstädter Bank	4	174,90 bz
do. Zettelbank	4	109,90 bz
Dessauer Creditb.	4	96,25 G
do. Landesbank	4	121,50 bzG
Deutsche Bank	4	174,50 bzB
do. Genossensch.	4	136,50 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	93,00 G
do. Reichsbank.	4½	151,00 bzG
Disconto-Comm.	4	233,90 bz
Geraer Bank	4	97,40 bzB
do. Handelsb.	4	95,10 G
Gothaer Privatbk.	4	117,50 G
do. Grundkredb.	4	99,75 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,00 G
Leipziger Creditb.	4	162,90 bzB
do. Discontob.	4	122,30 bzG
Magdeb. Privatb.	4	117,00 bz
Mecklb. Bodencred.	4	62,00 G
do. Hypoth.-B.	fr.	97,50 bzG
Meining. Creditbk.	4	106,25 bzG
do. Hypothekenbk.	4	95,00 B
Niederlausitzer Bank	4	101,25 bzG
Norddeutsche Bank	4	193,50 G
Nordd. Grundkredit	4	55,50 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	104,00 G
Posen. Landwirthsch	4	76,00 G
Posener Prov.-Bank	4	128,00 B
Posener Spritaktien	4	52,25 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	112,90 bz
do. Centralbdn.	4	125,00 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	98,50 B
Produkt.-Handelsbk	4	75,00 G
Sächsische Bank	4	126,00 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	95,25 bzG
Schles. Bankverein	4	113,80 bz
Südd. Bodenkredit	4	143,25 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	63,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	1,75 bzB
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	65,90 B
Dortmunder Union	4	17,50 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	31,10 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	35,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	77,75 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,60 bzG
Georg-Marienhütte	4	97,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	98,80 bzG
Immobilien (Berl.)	4	84,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	98,75 B
Lauchhammer	4	30,25 G
Laurahütte	4	127,00 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	58,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	59,50 bz
Menden u. Schw. B.	4	75,00 bz
Oberschl. Eis.-Bed.	4	46,25 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	90,90 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte consf.	4	108,00 bzG
Rhein.-Nass. Bergw.	4	75,00 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,90 bzG
Unter den Linden	4	10,00 G
Wöhlert Maschinen	4	28,00 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	49,00 bzB
Altona-Kiel	4	191,00 bz
Bergisch-Märkische	4	121,00 bz
Berlin-Anhalt	4	134,75 bz
Berlin-Dresden	4	20,40 bz
Berlin-Görlitz	4	32,75 bzB
Berlin-Hamburg	4	299,25 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	103,00 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,25 bz
Märkisch-Posener	4	34,10 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,00 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	249,30 bz
do. Lit. B.	3½	196,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	58,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	168,60 bz
Rhein-Nahebahn	4	16,50 bzG
Stargard-Posen	4½	102,75 G
Thüringische	4	212,90 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,00 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,10 bzG
Ludwigsh.-Bexbach	4	205,75 G
Mainz-Ludwigsh.	4	101,10 bz
Weimar-Geraer	4½	52,10 bz
Albrechtsbahn	5	39,00 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	143,75 bz
Aussig-Teplitz	4	237,25 bz
Böhm. Westbahn	5	138,75 G
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	155,25 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	94,10 bzG
Kais. Franz Joseph	5	84,60 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	141,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	75,90 bz
Kaschau-Oderberg	4	65,00 bzG
Lüttich-Limburg	4	13,10 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	403,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	446,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	73,10 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,40 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,25 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	140,40 bz
do. Südwestbahn	5	65,90 bz
Schweizer Unionb.	4	46,25 bz
Schweizer Westbahn	4	32,70 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	134,00 bz
Warschau-Wien	4	257,00 bz
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,10 G
Rhein. St.A. abg.	6½	162,00 bz
do. neue 4proc.	5	159,90 bzB
do. Lit. B. gar.	4	100,40 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	54,40 bzG
Berlin-Görlitzer	5	96,70 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	96,00 bzB
Märkisch-Posen	5	115,25 bzG
Marienb.-Mlawka	5	103,25 bzG
Münster-Enschede	5	22,80 bz
Nordhausen-Erfurt	5	97,50 G
Oberlausitzer	5	46,25 bzG
Oels-Gnesen	5	48,40 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 bzG
Posen-Creuzburg	5	68,00 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	165,00 bzB
Rumänische	5	
Saalbahn	5	70,00 bzB
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	78,50 G
Weimar-Geraer	5	37,75 G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	117,00 bzB
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,50 bz
do. B. unabg.	3½	89,20 bzG
do. C. do. abg.	5	125,50 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,50 G
do. do. II.	5	99,90 bzG
do. do. III.	5	99,90 bzG
Berg.-Märkische I.	4½	102,90 G
do. II.	4½	102,90 G
do. III. v. St. g.	3½	94,00 bzB
do. do. Litt. B.	3½	94,00 bzB
do. do. Litt. C.	3½	93,00 B
do. IV.	4½	102,90 bz
do. V.	4½	102,90 bz
do VI.	4½	104,00 bzG
do. VII.	4½	102,90 bzG
Aachen-Düsseldf. I	4	
do. do. II.	4	
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	100,10 G
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	100,10 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,75 bzB
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	100,00 B
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	103,00 bzG
do. B.	4½	103,00 bzG
do. Litt. C.	4½	103,00 bzG
Berlin-Görlitz	4½	
do. do. Litt. B.	4½	102,20 bz
Berlin-Hamburg I.	4	100,75 G
do. do. II.	4	100,75 G
do. do. III.	4½	103,75 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,25 G
do. do. C.	4	100,25 G
do. do. D.	4½	104,00 B
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	101,70 bz
do. do. III.	4	101,70 bz
do. IV. v. St. g.	4	101,70 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,60 G
do. do. Litt. I.	4½	102,60 G
do. do. 1876	5	106,50 bzB
Cöln-Minden IV.	4	100,50 G
do. do. V.	4	100,20 bzG
do. do. VI.	4½	103,50 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 G
do. do. C.	4½	103,50 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,60 G
do. do.	5	106,10 G
Magd.-Halberstadt	4½	103,00 G
do. do. de 1861	4½	103,00 G
do. do. de 1873	4½	102,75 bz
do. Leipz. A.	4½	105,00 G
do. do. B.	4	100,25 bz
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,40 G
Niederschl.-Märk. I.	4	100,10 G
do. II. a 62½ thlr.	4	100,60 B
do. Obl. I. u. II.	4	100,10 G
do. do. III conv.	4	101,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	100,50 B
do. D.	4	100,50 B
do. E.	3½	
do. F.	4½	103,25 bz
do. G.	4½	102,80 bzG
do. H.	4½	103,60 bz
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,75 G
do. Litt. B.	4½	102,75 G
do. Litt. C.	4½	102,75 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,90 bzG
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,25 bz
do. v. 1862, 64	4½	103,25 G
do. v. 1865	4½	103,25 G
do. 1869, 71, 73	4½	103,25 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,10 bz
do. II. do.	4½	103,00 bz
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	100,50 G
do. II.	4½	
do. III.	4	100,50 G
do. IV.	4½	102,90 bz
do. V.	4½	102,90 bz
do. VI.	4½	102,90 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,75 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	94,00 G
do. do. II.	5	94,00 G
do. do. III.	5	94,00 G
do. do. IV.	5	94,00 G
Lemberg-Czernow. I	5	81,75 G
do. II.	5	85,50 G
do. III.	5	83,40 bzG
do. IV.	5	82,75 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	48,10 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	380,00 bzB
do. Ergänzsb.	3	363,00 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,25 bzG
do. II. Em.	5	105,25 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	89,75 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,25 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,60 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,00 bzG
do. do. 1869	5	85,40 G
do. do. 1872	5	85,40 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	96,00 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	84,90 G
Südösterr. (Lomb.)	3	288,00 bzG
do. do. neue	3	287,50 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,90 bzG
Brest-Grajewo	5	92,90 bzG
Charkow-Asow g.	5	96,90 bz
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	95,90 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,25 bzG
Koslow-Woron. gar	5	98,90 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	87,90 bzB
Kursk-Chark. gar.	5	96,50 bzB
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,75 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	101,00 bzB
Losowo-Sewast.	5	84,25 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	103,00 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,90 bz
Schuja-Iwanow.	5	96,20 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	98,20 bzB
do. kleine, g.	5	99,00 bzB
Warschau-Wien II.	5	104,40 bzG
do. III.	5	103,75 bzB
do. IV.	5	103,50 G
Zarskoe-Selo	5	73,00 bzB

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.